

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895**

265 (26.9.1895)

# Beilage zu Nr. 265 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 26. September 1895.

## Vor fünfundsanzig Jahren.

(Nach den Berichten der „Karlsruher Zeitung“ aus dem Kriegsjahre 1870/71.)

26. September.

**Muenheim.** Heute Nacht zwischen 1 und 2 Uhr in der Richtung der Angriffswerte heftiges Kleingewehrfeuer; hartes Bombardement die ganze Nacht. — Auf der Fechter Seite wird zur Zeit nur ein mütterlicher Geschützkampf unterhalten.

**Bingen.** Die Kriegsgefangene Besatzung von Toul — 2400 Mann stark — passierte heute Bingerbrück. Es waren größtentheils Mobilgardien und in denselben alle Waffengattungen vertreten. Auch 17 der höheren Offiziere, darunter der Kommandant, befanden sich bei dem Transport. Auffallenderweise trugen sie ihre Waffen, was bei den von Sedan gefangenen Offizieren nicht der Fall war. Die übrigen 92 blieben in Nancy zurück, von wo es ihnen, nach den Bedingungen der Kapitulation, in die Heimath zu gehen frei steht.

**Tours.** Die „Amtszeitung“ sagt: „Frankreich nimmt jeden billigen Friedensvorschlag an, opfert aber nichts von seinem Gebiet und seinen Befestigungen.“ Gambetta versichert in einem Luftballon-Billet: Die Hauptstadt könne sich über den Winter halten.

## Der Verband deutscher Handlungsgehilfen

trat in den letzten Tagen in Leipzig zur diesjährigen Hauptversammlung zusammen. Nach Erledigung einiger Vereinsangelegenheiten folgte die Erörterung des Geschäftsberichts. Die Versammlung nahm die Mehrzahl der vorgeschlagenen neuen Satzungen ohne Abänderung an. Der Programmpunkt „Zweck des Verbandes“ erhielt folgende Fassung: „Die Zwecke des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen sind in wirtschaftlicher Beziehung die Sicherung seiner Mitglieder in den Nothfällen des Lebens a. durch Stellenvermittlung, b. durch Unterstützung bei Stellenlosigkeit, c. durch Rechtsschutz, d. durch eine Kranken- und Begräbniskasse, e. durch eine Witwen- und Waisenkassenkasse, f. durch eine Altersvorsorge- und Invaliditätskasse. Die unter d., e. und f. genannten Kassen bilden, sobald ihre Befähigung durch die Behörde erfolgt ist, Körperschaften für sich. Für die Kassen e. und f. übernimmt der Verband die Kosten der Organisation und Verwaltung. Weiterhin betrachtet es der Verband als seine Aufgabe, den Kaufmannsstand in sittlicher und sozialer Beziehung zu heben durch Vertretung der Interessen der Handlungsgehilfen im allgemeinen und seiner Mitglieder im besonderen und durch Regelung des Gehaltswesens. Andere geeignete Mittel zur Hebung des deutschen Kaufmannsstandes und des deutschen Handels sind nicht ausgeschlossen. Alle politischen und religiösen Bestrebungen sind ausgeschlossen.“

Schmidt-Wiesbaden beantragte, den Verbandsvorstand zu beauftragen, eine Petition an den Reichstag zu richten, betreffend a. den Erlass eines Gesetzes, welches für alle Baden geschäfte einen einheitlichen Schluss auf Abends 8 Uhr festsetzt und bestimmt, daß den kaufmännischen Angestellten eine Mittagspause von mindestens einer Stunde zu gewähren ist. Ausnahmen bezüglich der Schlussstunde sollen gestattet sein an den Tagen vor Dinsten und Pfingsten, sowie an den letzten acht Tagen vor Weihnacht bis Abends 10 Uhr; b. die Einführung einer einheitlichen Sonntagsruhe im ganzen Deutschen Reich (Schlusszeit viertel 11 Uhr Mittags); c. Umfrage bei den Kreisvereinen, inwiefern durch die Beschäftigung von weiblichen Angestellten im Handelsgewerbe, wo früher männliche beschäftigt waren, Nachteile für die jungen Leute erwachsen sind.“ Nach kurzer Debatte lebte die Beschlussempfehlung eine Stellungnahme zu diesen Anträgen ab, beantragte jedoch den Vorstand, im Sinne der Anträge thätig zu bleiben.

## Der Untergang eines spanischen Kreuzers.

Wir haben bereits telegraphische Mittheilungen über den Untergang des spanischen Kreuzers „Sanchez Barcaiztegui“ veröffentlicht.

## Feuilleton.

Nachdruck verboten.

### Die Erbin von Abbot-Castle.

Originalroman von F. Klink-Säter & Burg.  
(Fortsetzung.)

Sie sagte nichts mehr, sondern schloß die Augen. Der Kampf war entschieden, sie hatte sich viele, viele Wochen hindurch dagegen aufbehalten, das Wort zu sprechen, welches den Gatten zum Theilhaber ihres Kammers machen und ihr eine Erleichterung verschaffen würde. Früher oder später hätten seine Augen ja doch diesen entsetzlichen Begegnungen müßig sein müssen. Sie hätte ihn nicht ohne eine Erklärung für ihr Benehmen lassen können.

Vord Ruthbert hatte noch eine lange Unterredung mit Doktor Donald. Die Kranke war nicht in einer unmittelbaren Gefahr, aber ihr Leben trogheim ernstlich bedroht, wenn der Kummer nicht gehoben werden könne, der an ihr zehrte. Er erklärte völlig machtlos zu sein und nur von einer Beruhigung der Nerven etwas zu hoffen. Dafür habe er eine Arznei verschrieben.

„Sie kommen morgen wieder, Doktor Donald?“

„Selbstverständlich, Vord Ruthbert.“

„Ich habe vielleicht noch etwas mit Ihnen zu besprechen.“

Dann empfahl sich der Arzt und Harry Ruthbert begab sich in sein Arbeitszimmer, um hier den Brief zu lesen, welchen er der Hand seiner bewußtlosen Gattin entnommen hatte. Er zitterte vor Aufregung und die Buchstaben verschwommen anfangs vor seinen Augen. Um sich zu sammeln, begann er das Zimmer zu durchkreuzen. Erst dann las er:

„Meine geliebte Mary!“

Die Hand zitterte, indem ich diese Worte an Dich richtete, aber es ist mein erster Wille, den Versuch zu machen, Dir nicht wehe zu thun — um unserer alten Freundschaft und Liebe willen. Du bist ja selbst am schwersten zu beklagen, daß Du Dich von einer unfeigen Leidenschaft so fortreißen und blenden ließest. Mary — ich hätte es nicht gedacht und ich klammere mich an die Hoffnung, daß nicht ein wohlüberlegter Plan bereits in dem

licht, welche die Größe des Unglücks erkennen ließen. Heute liegt in der „Frankf. Sta.“ ein ausführlicher Bericht ihres Madrider Korrespondenten vor, dessen Darstellungen wir folgendes entnehmen:

Der „Sanchez Barcaiztegui“ war ein Kreuzer dritter Klasse. Am 13. März 1876 erfolgte dessen Stapellauf. Seine Länge betrug 62 m, seine größte Breite 9,63 m. Der Kreuzer war einstufig und seine Schnelligkeit betrug 13 Knoten. Die Bewaffnung bestand aus fünf großkalibrigen Kanonen und zwei Mitrailleurkanonen. Der Kreuzer hatte 800 000 M. gekostet. Die normale Besatzung bestand aus 146 Mann. In der Nacht zum 19. d. M., gegen 12 Uhr, verließ der „Sanchez Barcaiztegui“ den Hafen von Habana (Cuba), um eine Inspektionsreise nach mehreren cubanischen Häfen zu unternehmen, wo die Ausfischung von separatistischen Expeditionen beabsichtigt wurde. Da es sich um eine heikle Mission handelte, hatte der Viceadmiral Delgado Varajo die Befehlsgewalt des Schiffes übernommen. An Schiffsbesatzung befanden sich auf dem „Sanchez Barcaiztegui“ 156 Mann. In dem Augenblicke, wo der Kreuzer die hohe See erreichte, kam auf ihn zu das Raufahrtschiff „Conde de la Mortera“, das in den Hafen einlaufen wollte. Der Viceadmiral Varajo begriff sofort, daß ein Zusammenstoß kaum zu vermeiden war. Das Alarmzeichen wurde unverzüglich gegeben, und zwar in dem Sinne, daß das Schiff nach der Steuerbordseite ausweichen würde. Der „Conde de la Mortera“ mißverstand jedoch dieses Zeichen und glaubte, der „Sanchez Barcaiztegui“ wolle nach der Backbordseite beidrehen. Beide Schiffe bewerkstelligten die Schwenkung nach derselben Seite, und soleglich erfolgte ein furchtbarer Zusammenstoß. Ein ungeheures Loch war im „Sanchez Barcaiztegui“ entstanden und der Kreuzer begann sofort zu sinken. Ein Umstand, der besonders dazu beitrug, die Lage zu einer schrecklichen zu gestalten, war der, daß der elektrische Strom unterbrochen wurde und der ganze Kreuzer plötzlich der Beleuchtung ermangelte. Beim Vornehmen der Rettungsmaßnahmen prallten die Matrosen einer gegen den anderen und sie konnten die Rettungsboote nicht mit der erforderlichen Schnelligkeit losmachen. Während der Kreuzer unter Wasser sank, befand sich die ganze Besatzung auf Deck, ein jeder auf seinem Posten. Die Boote wurden ausgelegt und besetzt, und kaum war dies geschehen, als der Kreuzer in dem Meeresschlund verschwand. Der Strudel bewirkte das Umkippen verschiedener Boote, deren Insassen theils an's Land schwammen, theils von den Booten, die der „Conde de la Mortera“ ausgelegt hatte, aufgenommen wurden, theils auch im Strudel verschwanden oder von den im Wasser wimmelnden Haien aufgefressen wurden. Gegen 2 Uhr Früh wurde die Leiche des Viceadmirals aufgefunden. Der Kommandant Zabalas verließ auf dem Schiffe bis zum letzten Augenblicke. Als die Wellen über dem Verdeck aufwühlten, sprang er sich abwärts in's Wasser und verschwand in dem graulichen Strudel. Erst einige Stunden hernach fand man seine Leiche, gräßlich verfaulen, Kopf und Arme fehlten; sie waren von den Haien aufgefressen worden! Der Lieutenant Adasabal sprang sich, einige Sekunden vor Zabalas, in's Wasser und erreichte schwimmend ein Rettungsboot des „Conde de la Mortera“. Bei der Katastrophe sind im ganzen 41 Mann umgekommen. Der „Conde de la Mortera“ erlitt ebenfalls arge Beschädigungen. Dem Umstande, daß der „Conde de la Mortera“ sofort zahlreiche Rettungsboote auslegte, ist es zu verdanken, daß die Zahl der Opfer eine verhältnißmäßig geringe gewesen ist.

## Vergleichen.

Reichenbach i. Vogtl., 22. Sept. Eine furchtbare That hat dieser Tage der bisher in einer heiligen Schneidmühle angestellte Hausmann Kent begangen. Er tödtete seine beiden Kinder, zwei Mädchen im Alter von fünf Jahren bezw. neun Monaten, durch Erwürgen und schnitt sich darauf selbst die Kehle durch. Kent hat die That aus Verzweiflung darüber begangen, daß er aus dem Dienst entlassen worden war.

Kassel, 24. Sept. Der Verband deutscher Gewerbevereine beschäftigte sich heute mit der preussischen Central-Gewerkschaftskasse, mit der Versicherung der Arbeitslosen, dem Ausbau der sozialpolitischen Versicherungsgesetzgebung und dem Submissionswesen. Die dabei gemachten Vorschläge wurden dem Vorstande zur weiteren Prüfung überwiesen. Abhandlung wurde in

einer Resolution ausgesprochen, daß durch eine mehr planmäßige Vergütung der Lohnarbeiten der Arbeitslosigkeit gesteuert werden könnte, und es wurde als Ort für den nächstjährigen Verbandstag Stuttgart gewählt. Darnach wurde der Verbandstag geschlossen.

**Bamberg, 23. Sept.** Vor der Station Papsendorf wurde heute Früh ein zur Stadt mit einer Strohschubre fahrender Bauer nebst Küben von dem Hoser Schnellzug getödtet. Der auf dem Strohschubre sitzende Sohn wurde schwer verletzt.

**Rom, 24. Sept.** Heute Nachmittag wurde bei der Villa Mori das Denkmal für die Brüder Cavour, sowie die Gefallenen und Theilnehmer an der Waffenthat vom 23. Okt. 1867 enthüllt. Der Feierlichkeit wohnten die Stadtvertreter, zahlreiche Vereinigungen mit Fahnen und eine sehr große Menschenmenge bei, welche die Enthüllung mit stürmischem Beifall begleitete.

**Mailand, 24. Sept.** In der letzten Nacht wurde am hiesigen Domplatz der Bauzaun erbrochen, der zur Errichtung des Viktor-Emanuel-Denkmal's, dessen Enthüllung im November bevorsteht, aufgeführt worden ist, und von verrückter Hand mit einem Meißel aus dem Marmorsockel mehrere große Stücke herausgestemmt. Der schwer zu ersetzende Schaden beträgt 20 000 Lire. Die Thäter sind bis jetzt nicht ermittelt.

**Paris, 22. Sept.** Das Kaiserlich deutsche Konsulat, das sich bisher Rue de Goethe befunden hatte, ist nunmehr in den neuerbauten Räumlichkeiten des Palais der deutschen Botschaft, 78, Rue de Ville, untergebracht.

**Tours, 22. Sept.** Vor dem Schwurgericht des Departements Indre-et-Loire wird gegenwärtig gegen die Notare Fleuriot, Charon und Raffestin verhandelt, die nacheinander die Notarstelle in Bourgueil besaßen und von 1875 bis 1894 zahlreiche UnTERSCHLAGUNGEN und FÄLSCHUNGEN begangen haben. Von einem Herrn de Tibry, dem sie 1 400 000 Francs zur Verfolgung eines Prozesses befragt haben, sollen sie eine Gebühr von 750 000 Francs oder 67 Prozent erprecht haben. Einer wurde zu fünf Jahren Ausschließung, die anderen zu je drei und vier Jahren Gefängniß verurtheilt.

## Industrie, Handel und Verkehr.

**Patentbericht für Baden vom 24. September 1895.** Mitgetheilt von dem Internationalen Patentbureau C. Kleyer in Karlsruhe.

### I. Patentanmeldungen:

A. 4188. Apparat zum Anwärmen der Innentwände von Gährbottichen u. dgl. Von Anton Aberle und Philipp Lohmann in Schlierbach bei Heidelberg. Vom 16. Januar 1895. — Sch. 9795. Verfahren zur Darstellung von Cyanalkalimetallen. Von Dr. Carl Schneider, Mannheim-Wohlfeld. Vom 5. Juni 1894. — K. 12 692. Kläffgitterfilter. Von A. Kleemann in Mannheim. Vom 11. März 1895.

### II. Patenterteilungen:

Nr. 83 751. Steuerung für Wasserdruckpumpen. Von F. W. Erb in Lahr. Vom 26. Februar 1895 ab. — Nr. 83 876. Gusspumpmaschine; Zusatz zum Patent Nr. 71 824. Von der Badischen Maschinenfabrik und Eisengießerei vormals G. Sebald und Sebald & Neff in Durlach. Vom 29. März 1895 ab.

### III. Gebrauchsmuster-Eintragungen:

Nr. 45 771. Aschenfall für Backöfen. Von Joh. Leibrecht in Kirchheim bei Heidelberg. Vom 31. August 1895. — Nr. 45 762. Weidenseitig verwendbares Borbein für Knaben-Klopfen. Von Arnold Berliner in Firma: „Au Carnaval de Venise“ in Baden-Baden, Sophienstraße 15. Vom 17. Juli 1895. — Nr. 45 726. Selbstschmierende röhrenförmige Fahrradachse mit röhrenförmiger Nabe. Von Ernst Heitich, Fahrradwerk Freiburg in Freiburg i. Br. Vom 5. Juli 1895. — Nr. 45 727. Justierhilfe an Fahrradsteuerungen. Von Emil Volbrinker in Gaggenau, Baden. Vom 2. August 1895. — Nr. 45 728. Doppelt wirkende Steuerungsbremse für Fahrräder. Von Emil Volbrinker in Gaggenau. Vom 2. August 1895. — Nr. 45 745. Wasserfahrrad mit luftgefüllten Rädern. Von L. Stauffert in Dinglingen, Baden. Vom 28. August 1895.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Augenblick in Dir zur Reife gediehen war, als Du mit der Bitte, Dich zu dem Grafen Saunders zu senden, vor mir standest. Schreibe mir wenigstens, daß Du in einem Augenblicke, in welchem Du nicht der Deiner selbst warst, etwas gethan, das Du nicht verhandelt, daß Du leichtfertig, vielleicht von einem grenzenlosen Schmerz erfaßt — ach, Gott, ich weiß nicht was, ich kann es nicht so erklären wie Sir Gullham es gethan und dadurch verhindert hat, daß ich mich nicht mit Abscheu von Dir wende, sondern etwas von einem Mitleid in mir säule, welches ich mir kaum zu vergehen vermag.

Vergieb mir, Mary, wenn ich Dir so schreibe, das heiße, sehnliche Verlangen, die einstige Freundin von einem schmachvollen Untergang zu retten, läßt mich nicht zur Ruhe kommen. Es ist so ungreiflich. Ich denke bisweilen auch, daß Du in einem Augenblicke das Schreckliche zur Ausführung gebracht, in welchem Dein Verstand unmachtig gewesen ist. Ich würde es ja Niemandem geglaubt haben, wenn nicht Sir Gullham, dessen Liebe zu Dir so groß ist, daß er Dir das Furchtbare verzeihen will, weil er nicht von Dir lassen kann, mir alles gesagt hätte.

Nun läßt's mich aber nicht mehr zur Ruhe kommen. Mrs. Gray ist gestorben, sie hat Dich zur Erbin ihres kleinen Vermögens eingesetzt. Das wird zwar nicht viel sein, aber Dich doch in den Stand setzen, hierher zu kommen, um hier ein neues Leben zu beginnen. Ich will Dir beihilflich sein, Dich aufzurichten. Was kann Dir die alte Welt noch bieten, was willst Du unter Menschen, die nie aufgeben werden, mit Fingern auf Dich und Diebstahl zu zeigen, die jemals mit Dir in Berührung getreten sind oder Dir in Zukunft nahen werden?“

Vord Ruthbert konnte nicht weiter lesen. Er stand wie niedergedrückt. Noch drei lange Seiten war der Brief in derselben Weise fortgeführt, hier Zweifel, dort Befürchtungen. Alles aber gipfelte in der Forderung, daß Mary nach Kallutta kommen möge, um dort noch eines Glücklichtheilhaftig zu werden, das sie in der Heimath nicht mehr finden werde. Will Gullham liebe sie, er nahm eine gedachte und für die Begründung einer Familie völlig ausreichende Stellung in der Welt ein. Ihr Name würde in dem seinen aufgehen und nicht einmal ein Mensch mehr

von ihrer Vergangenheit wissen. In der Heimath würde sie bis an ihr Lebensende die mutmaßliche Mörderin des Grafen Saunders bleiben, ja, die Gefahr nicht einmal ausgeschlossen sein, daß das Aufstehen sie noch härter belastender Momente zu einem Wiederaufnehmen des Verfahrens gegen sie führen werde, über dessen Ausgang in einem solchen Falle wohl Niemand im Zweifel bleiben könne.

Und das war Alles. Ein derartiges Nachwort hatte ausgereicht, Mary zu vernichten, sie langsam dem Untergange entgegengehen zu lassen. Wie war das möglich? Einzelne Punkte in diesem Briefe erschienen ihm völlig klar. Da war vor allen Dingen Will Gullham's Wunsch, Mary zu gewinnen. Wenn er gewußt hätte, daß Mrs. Gray dem jungen Mädchen ihr kleines Vermögen hinterlassen, so war er auch von dem Tode und dem Nachlaß Sir Bonel's unterrichtet gewesen. Seine wiederholte Werbung um sie konnte nicht befremden. Selbst wenn der finstere Argwohn, der immer und immer wieder Gewalt über Harry Ruthbert gewinnen wollte, keinerlei Berechtigung hatte, so war es doch begreiflich, wenn er seine Hand nach jenem Mädchen ausstreckte, von dessen Unschuld er, ohne Zweifel, felsenfest überzeugt gewesen war.

Nun aber blieb ihm ein Anderes räthselhaft. Harriet Strathed konnte einen solchen Brief schreiben, in welchem Momente vorhanden waren, die darauf hindeuteten, daß sie an eine Schuld der Jugendfreundin glaubte. Wie war dies möglich? Harriet und Mary hatten ein lange Reihe von Jahren einen herzlichen, wenn auch nicht lebhaften Verkehr gepflogen und sich sehr lieb gehabt. Wie konnte Harriet von der sanften Jugendfreundin glauben, daß diese einen Mord begangen haben würde?

Der ganze Brief war ihm räthselhaft. Die Schreiberin war eine Dame und es unterlag auch wohl kaum einem Zweifel, daß Mary die Handschrift ihrer Freundin kannte. Der Inhalt desselben entsprach aber so außerordentlich dem Bilde, welches Mary von Harriet entworfen, daß Vord Ruthbert ihm unumgänglich mit der Letzteren in Verbindung bringen konnte. Er neigte sich vielmehr der Ansicht zu, daß es sich um eine Verfälschung handelte. (Fortsetzung folgt.)

**Frankfurter Kurse vom 24. September 1895.**

1 Fl. = 50 Pf., 1 M. = 100 Pf., 1 D. = 4 M., 25 Pf., 1 Silber-  
 rubel = 3 M., 20 Pf., 1 Mart Banco = 1 M., 60 Pf.

<b>Staatspapiere.</b>	Schweden 4 Oblig. W. 101.60	4 1/2 Pfälz. Mar-Bahn fl. 156.-	4 Schw. Nordost 85 87 Fr. 103.-	4 1/2 Alpine Montan abgeh. fl. 88.40	Schwedische Staats Zitr. fl. 283.80
Baden 4 Obligat. fl. 103.20	Spanien 4 Ausl. B. fl. 105.20	4 Pfälz. Nordbahn fl. 126.10	4 Südbahn steuerfrei fl. 112.-	4 Rom Ser. II-VIII Lire 88.40	Ungarische Staats Zitr. fl. 283.80
4 Obl. v. 1886 fl. 106.-	Argentin 5 Unif. Obl. fl. 58.60	4 Gottthardbahn fl. 184.10	4 dlo. fl. 102.40	3 1/2 Wien-Birlein 87 W. 95.-	4 Bayr. Hyp.-Bant W. 101.40
4 Obl. v. 1892 fl. 104.20	Brasilien 5 Jan-Goldb. fl. 58.60	4 Schweizer Centralb. fl. 146.50	4 dlo. fl. 118.20	4 Badische Präm. Zitr. 147.50	4 Pfälz. Hyp.-u. 1895 W. 102.30
Bavarn 4 Obligat. W. 104.90	4 Deutsche Reichsb. W. 162.50	4 Böhmer Nordbahn fl. 115.30	4 dlo. I-VIII. Em. fl. 94.20	4 Bayerische Präm. Zitr. 159.40	4 Preuß. Hypoth.-Verf. W. 105.50
Deut. 4 Reichsanl. W. 104.10	4 Badische Bant Zitr. 115.30	4 Def.-Ung. Staatsb. fl. 96 3/4	4 Livorn. C. D. u. D. 2 fl. 58.-	4 Rhein. Br.-Bld. Zitr. 142.-	4 Rhein. Hyp.-Com. IV. W. 101.70
3 1/2 " " W. 103.70	4 Basler Bantverein fl. 155.50	4 Def. Südb. (Comb.) fl. 231 1/4	4 Toscan. Central fl. 93.80	4 Oberrhein. Hyp. Zitr. 142.-	4 Rhein. Hyp.-Com. IV. W. 101.70
3 " " W. 99.90	4 Berlin. Handelsgef. W. 169.40	4 Lit. B. fl. 242 1/2	4 B. H. C. B. 80 fl. 93.30	4 Oberrhein. Hyp. Zitr. 142.-	4 Rhein. Hyp.-Com. IV. W. 101.70
Preußen 4 Confols W. 104.-	4 Darmstädter Bant W. 164.70	<b>Eisenbahn-Priviliege.</b>	4 South-Pacif.-Calif. W. 111.30	4 Oberrhein. Hyp. Zitr. 142.-	4 Rhein. Hyp.-Com. IV. W. 101.70
3 1/2 " " W. 99.90	4 Deutsche Bant W. 213.30	4 Elisabeth steuerfrei W. 100.-	<b>Obligations und Industrie-</b>	4 Oberrhein. Hyp. Zitr. 142.-	4 Rhein. Hyp.-Com. IV. W. 101.70
3 " " W. 103.70	4 Deutsche Unionbant W. 100.-	4 Bah. Grenzbahn fl. 99.-	<b>Altkien.</b>	4 Oberrhein. Hyp. Zitr. 142.-	4 Rhein. Hyp.-Com. IV. W. 101.70
4 1/2 Silberr. fl. 85.90	4 Dist.-Komm.-A. Zitr. 228.50	4 Lit. A. fl. 94.50	4 Karlsruh. v. 1889 W. 97.30	4 Oberrhein. Hyp. Zitr. 142.-	4 Rhein. Hyp.-Com. IV. W. 101.70
Ungarn 4 Goldrente fl. 103.20	4 Frankf. Hyp.-Bant W. 174.-	4 Lit. B. fl. 94.50	4 Karlsruh. v. 1895 W. 102.80	4 Oberrhein. Hyp. Zitr. 142.-	4 Rhein. Hyp.-Com. IV. W. 101.70
4 1/2 Papierr. fl. 103.20	4 untländbor bis 1905 W. 134.50	4 Raab-Ob.-Ebenf. fl. 86.10	4 Karlsruh. v. 1895 W. 102.80	4 Oberrhein. Hyp. Zitr. 142.-	4 Rhein. Hyp.-Com. IV. W. 101.70
Italien 5 Rente fl. 103.20	4 Rhein. Kreditb. Zitr. 136.70	4 Radolf fl. 81.80	4 Karlsruh. v. 1895 W. 102.80	4 Oberrhein. Hyp. Zitr. 142.-	4 Rhein. Hyp.-Com. IV. W. 101.70
Rumänien 5 Am.-R. fl. 100.10	4 D. Effekten 50% Zitr. 121.60	4 Salzgut. fl. 103.90	4 Karlsruh. v. 1895 W. 102.80	4 Oberrhein. Hyp. Zitr. 142.-	4 Rhein. Hyp.-Com. IV. W. 101.70
Rußl. Conf. 80 fl. 102.-	4 D. Hyp.-Bf. 50% Zitr. 129.60	4 Ital. gar. C. B. fl. 103.-	4 Karlsruh. v. 1895 W. 102.80	4 Oberrhein. Hyp. Zitr. 142.-	4 Rhein. Hyp.-Com. IV. W. 101.70
Portugal 3 Ausl. B. fl. 27.80	<b>Eisenbahn-Altkien.</b>	4 Jura-Vern.-Bant fl. 107.2-	4 Karlsruh. v. 1895 W. 102.80	4 Oberrhein. Hyp. Zitr. 142.-	4 Rhein. Hyp.-Com. IV. W. 101.70
Serbien 5 Goldrente fl. 69.90	4 Hess.-Ludwigs-Bahn Zitr. 119.90	4 Schweizer Central fl. 107.2-	4 Karlsruh. v. 1895 W. 102.80	4 Oberrhein. Hyp. Zitr. 142.-	4 Rhein. Hyp.-Com. IV. W. 101.70

**Mittlere Marktpreise der Woche vom 15. bis 22. September 1895. (Mitgeteilt vom Groß. Statist. Bureau.)**

Marktorde.	100 Kilogramm					Dreie.	100 Kilogramm		1 Kilogramm.											10 Stück	1 Liter.	4 Liter.	100 Kilogramm.													
	Wagen	Reiten	Fliegen	Gehe	Wagen		Stroh	Heu	Stroh	Heu	Stroh	Heu	Stroh	Heu	Stroh	Heu	Stroh	Heu	Stroh					Heu												
Konstanz	16.-	17.-	14.-	14.-	14.50	Konstanz	4.-	3.80	4.30	95	34	24	23	22	21	20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	
Ueberlingen	14.84	16.01	16.33	13.-	13.17	Ueberlingen	£ 50	2.20	1.85	36	24	28	24	22	21	20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	
Stuttgart	15.66	15.54	15.43	13.-	13.17	Stuttgart	2.-	1.60	1.80	103	36	24	28	24	22	21	20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
Heilbronn	15.11	15.43	15.43	13.-	13.17	Heilbronn	2.60	1.80	1.80	103	36	24	28	24	22	21	20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
Heilbronn	16.45	16.45	16.45	13.-	13.17	Heilbronn	12.-	1.80	1.80	103	36	24	28	24	22	21	20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
Heilbronn	16.10	16.02	16.02	13.-	13.17	Heilbronn	3.80	1.80	1.80	103	36	24	28	24	22	21	20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
Heilbronn	16.10	16.02	16.02	13.-	13.17	Heilbronn	4.20	1.80	1.80	103	36	24	28	24	22	21	20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
Heilbronn	16.10	16.02	16.02	13.-	13.17	Heilbronn	3.40	1.80	1.80	103	36	24	28	24	22	21	20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
Heilbronn	16.10	16.02	16.02	13.-	13.17	Heilbronn	4.40	1.80	1.80	103	36	24	28	24	22	21	20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
Heilbronn	16.10	16.02	16.02	13.-	13.17	Heilbronn	4.20	1.80	1.80	103	36	24	28	24	22	21	20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
Heilbronn	16.10	16.02	16.02	13.-	13.17	Heilbronn	3.60	1.80	1.80	103	36	24	28	24	22	21	20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
Heilbronn	16.10	16.02	16.02	13.-	13.17	Heilbronn	3.80	1.80	1.80	103	36	24	28	24	22	21	20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
Heilbronn	16.10	16.02	16.02	13.-	13.17	Heilbronn	4.40	1.80	1.80	103	36	24	28	24	22	21	20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
Heilbronn	16.10	16.02	16.02	13.-	13.17	Heilbronn	4.20	1.80	1.80	103	36	24	28	24	22	21	20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
Heilbronn	16.10	16.02	16.02	13.-	13.17	Heilbronn	3.60	1.80	1.80	103	36	24	28	24	22	21	20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
Heilbronn	16.10	16.02	16.02	13.-	13.17	Heilbronn	3.80	1.80	1.80	103	36	24	28	24	22	21	20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
Heilbronn	16.10	16.02	16.02	13.-	13.17	Heilbronn	4.40	1.80	1.80	103	36	24	28	24	22	21	20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
Heilbronn	16.10	16.02	16.02	13.-	13.17	Heilbronn	4.20	1.80	1.80	103	36	24	28	24	22	21	20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
Heilbronn	16.10	16.02	16.02	13.-	13.17	Heilbronn	3.60	1.80	1.80	103	36	24	28	24	22	21	20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
Heilbronn	16.10	16.02	16.02	13.-	13.17	Heilbronn	3.80	1.80	1.80	103	36	24	28	24	22	21	20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
Heilbronn	16.10	16.02	16.02	13.-	13.17	Heilbronn	4.40	1.80	1.80	103	36	24	28	24	22	21	20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
Heilbronn	16.10	16.02	16.02	13.-	13.17	Heilbronn	4.20	1.80	1.80	103	36	24	28	24	22	21	20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
Heilbronn	16.10	16.02	16.02	13.-	13.17	Heilbronn	3.60	1.80	1.80	103	36	24	28	24	22	21	20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
Heilbronn	16.10	16.02	16.02	13.-	13.17	Heilbronn	3.80	1.80	1.80	103	36	24	28	24	22	21	20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
Heilbronn	16.10	16.02	16.02	13.-	13.17	Heilbronn	4.40	1.80	1.80	103	36	24	28	24	22	21	20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
Heilbronn	16.10	16.02	16.02	13.-	13.17	Heilbronn	4.20	1.80	1.80	103	36	24	28	24	22	21	20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
Heilbronn	16.10	16.02	16.02	13.-	13.17	Heilbronn	3.60	1.80	1.80	103	36	24	28	24	22	21	20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
Heilbronn	16.10	16.02	16.02	13.-	13.17	Heilbronn	3.80	1.80	1.80	103	36	24	28	24	22	21	20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
Heilbronn	16.10	16.02	16.02	13.-	13.17	Heilbronn	4.40	1.80	1.80	103	36	24	28	24	22	21	20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
Heilbronn	16.10	16																																		